

Duo mit hohem Unterhaltungswert

Konzert Die Pianisten David & Götz bringen im Modeon das Publikum zum Mitsingen

VON KORNELIA HIEBER

Marktoberdorf Schwarz und weiß, wie die Tasten ihrer Klaviere, so präsentierten sich die beiden Showpianisten David & Götz am Rosenmontag im Modeon. „Wir spielen mit Herz und Hand“ kündigten sie ihr Programm an und bezeichneten ihre Show als „mit Leidenschaft von Hand gemacht“. Und sie hatten wahrlich nicht zu viel versprochen: Virtuos und vierhändig nahmen sie das Publikum mit auf eine Reise durch die Popmusik von einst und heute.

Von Mozart bis Boogie Woogie

Mozarts „Figaro“ spielten sie ebenso souverän wie den Donauwalzer oder die Filmmusik aus „Fluch der Karibik“. Den Sonderzug ließen sie nach Pankow fahren, verzauberten ihr Publikum mit ihrer Variante der „Bohemian Rhapsody“ und blickten mit Michael Jackson in den Spiegel („Man in the mirror“). Nach Beethovens Eroika und dem Ragtime „Vielen Dank für die Blumen“ fragten sie: „Ist dein kleines Herz noch frei, Schatzi?“ (Can't give you anything but love, baby).

Rock'n'roll und Boogie, Jazz und Swing, Musical und Klassik, das alles schien in den beiden polierten Flügeln auf der Bühne nur darauf zu warten, von ihnen scheinbar mühelos und virtuos in Töne verwandelt zu werden.

Dass alle Stücke des Programms von ihnen selbst arrangiert wurden, spricht für ihre musikalischen Qua-



Die Pianisten David & Götz verstanden es, das Publikum am Rosenmontag im Modeon zu unterhalten.

Foto: Alfred Michel

litäten, und auch die Singstimmen der beiden gaben keinen Anlass zum Mäkeln. Auch das Publikum wurde eingebunden. „Märchenoper aus den Lieblingsliedern der Kindheit“ nannten sie ihre Nummer, in der die Zuhörer Volkslieder wie „Das Wandern ist des Müllers Lust“ oder „Die Gedanken sind frei“ mitsingen durfte. Wie das Marktoberdorfer Publikum so ist, es sang bereitwillig und lautstark mit, und das

gefühl wiederum den beiden Pianisten auf der Bühne – wie überhaupt die Chemie zwischen Künstlern und Publikum an dem Abend von Anfang an stimmte.

Auch sonst war das Konzert beileibe keine trockene Angelegenheit. Mit Anekdoten aus ihrem Künstlerleben – wie der etwas schrägen Einweihung einer norddeutschen Autobahnraststätte – und selbstironischen Kabbeleien, wer nun die Füh-

rungsrolle in dem Duo innehat, verbanden sie ihre Programmpunkte mit viel Humor.

Denn nicht nur durch sein Klavierspiel begeisterte das Duo, sondern auch durch seine Rollenverteilung: der „schwarze“ David war ein mitreißender Entertainer und temperamentvoller Vollblutmusiker. Er arbeitete mit Tanzeinlagen, humorigen Sprüchen und beeindruckte durch seinen Körpereinsatz beim

Klavierspiel. Der „weiße“ David blieb dagegen ganz Gentleman mit Contenance. Seinen musikalischen Part erledigte er quasi als ruhender Pol des Duos.

Von diesem Gegensatz lebten auch ihre Moderationen. Beifall im Stehen bekamen die Beiden vom begeisterten Publikum im Modeon und verabschiedeten sich stilecht mit der Zugabe „Mein Weg“, frei nach Frank Sinatra.